

Neuer Leiter der VHS Hamm

Carsten Nüsken ist 43 Jahre alt, lebt in seiner Heimatstadt Hamm, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit Jahresbeginn ist er Direktor der Volkshochschule der Stadt Hamm.

Was ist „dein“ Projekt?

Es gibt wirklich viele Themen, die mir wichtig sind – und dabei vielleicht kein herausragendes Projekt im klassischen Sinne. Aber ich würde „Veränderung“ als „mein Projekt“ sehen. Tatsächlich ist es mir immer wichtig, sinnvolle Veränderungen anzustoßen und umzusetzen. Und ich versuche, andere von der Notwendigkeit von Veränderungen zu überzeugen, mitzunehmen und zu begeistern. Leider wird der Wunsch nach Veränderung oft als Kritik an dem, was war oder ist, verstanden. Aber darum geht es mir nicht – was war, war im Zweifel sehr gut. Es geht mir vielmehr um den Blick nach vorne – gesellschaftliche Entwicklungen aufzugreifen und neue Lösungen für die anstehenden Herausforderungen zu finden. Das gilt beispielsweise auch für meine neuen beruflichen Aufgaben in der VHS.



Carsten Nüsken

Gab es ein Schlüsselerlebnis?

Es gibt viele Zusammenhänge, in denen ich Stillstand als Rückschritt erlebt habe. Ich war zum Beispiel viele Jahre ehrenamtlich in einer Kirchengemeinde aktiv. Ganz sicher eine tolle Zeit, die mir noch immer viel bedeutet, aber tatsächlich auch eine Zeit, in der Beteiligte vielfältige Probleme beklagt haben, ohne gleichzeitig notwendige Veränderungen zuzulassen. Ich habe das immer als Verschwendung von Potentialen empfunden.

Was sind die größten Hindernisse?

Unter anderem sicher die vielen Meckerer und Nörgler. Und natürlich die Problemorientierten – als Reaktion auf neue Ideen erlebe ich

leider viel zu oft die Benennung vermeintlicher Probleme als vielmehr die Begeisterung für neue Chancen.

Gibt es ein „Leitwort“ für dein Leben?

Machen! Einfach mal machen. Mit Mut Dinge ausprobieren. Pragmatisch. Im Zweifel auch mal einen Fehler machen. Aber machen!

Eine ermutigende Erfahrung der letzten Jahre?

Viele. Im Rahmen meiner letzten beruflichen Station bei der Stadt Hamm habe ich zum Beispiel ein sehr erfolgreiches Projekt zur Qualifizierung und Ausbildung geflüchteter junger Menschen mitverantwortet. Und während hier bereits die Vorbereitungen für eine Neu-

auflage liefen, musste ich bei einem Kongress kommunaler Arbeitgeber erleben, wie zwar übereinstimmend die Wichtigkeit dieses Themas diskutiert wurde, überwiegend aber immer noch mögliche Probleme und Risiken als Hindernisse in den Vordergrund gestellt wurden. Mir hat dieses Projekt gezeigt – machen lohnt sich! Und Veränderungen auch.

Wo siehst du dich im Jahr 2030?

Am besten gesund sowie beruflich und privat zufrieden – in einer Gesellschaft, deren Akteure sehr viel erfolgreicher um zwischenmenschliche Werte und nachhaltige Entwicklungen in einer deutlich friedlicheren Welt bemüht sind. Das wäre toll...